



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MDCCI. Instruction eines Römisch-königlichen Sendboten an den
Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausitz
unterwunden hat und dasselbe an Herzog Friedrich zu Sachsen abtreten ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

vnd das solichs van vnns wie vorgeschreiben stet vnuerruckt gehalten sol werden, Haben wir vnser Ingesigel an disen brieff offenen brieff wissentlich hengen lassen, der geben ist . . .

Nach dem Kurfürst. Lehn- u. Copialbuche Nr. XXI, fol. 6.

MDCCL. Instruction eines Römisch-königlichen Sendboten an den Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausitz unterwunden hat und dasselbe an Herzog Friedrich zu Sachsen abtreten soll (1449?).

Gedenck zedel dem Senndpotten an den von Brannenburg. Zwm ersten So sol der selb Senndpot an Marggraf Fridrichen von Brannenburg werben auf sein credencien, wie sein k. gnad vernomen habe, das er sich des landes lutz vnderwunden vnd das yngenomen hab mit merklichs beschedigung der Inwoner vnd das on wissen, willen vnd vrlaub vnser allergenedigsten herren des Romischen kunigs als von kunig lasslaes seins vettern wegen den er ynnhatt, Sein kuniglich gnad vnd sein vetter kunig lassla sein auch darumb nye erwordert worden vnd wedunkt (bedunkt) Ir gnad etwas frömd, das sein liebe solich weg für sich nymet vnd sich der Crön lannde, on lünder vrlawb vnderwindet vnd dorumb so wegert (begert) sein k. gnad, das der Marggraff sich des selben landes ewffer, die stet vnd ander Edel vnd vnedel solicher glubd darzu Sy, als sein gnad hört betaidingt sein, ledig sage, vnd sich des landes enttenig, mit pillicher widerkerung der bescheydigten vnd dar Inn tun als pillich ist vnd als sein k. gnad von seins vettern begen (wegen) Im getrawet, wann er wol mag vernommen habenn wie sein k. gnad von wegegn sein vettern kunig lasslos, mit wolbedachtem mut dasselbe lanndt meinem Herren von Saffen beuolhen vnd Im vergonnet hat auf solich vergunnung, die ym kunigin Elizabeth als ein erb des selben landes vormals auch getan hatt, das selb lannde zw lösen vmb solich gelt, als es den polentzgen stet vnd nit höher, an sich zw bringen vnd hat das getan durch sunderlicher vrsach willenn vnd das er awch ansehe, das kunige lasslos Sen vnd vatter Irem gellecht grafs vnd merklich gnad getan habenn, als wol wissentlich ist, also das Sy pillich schuldig sein, das vmb kunig lasslo zwuerdinen vnd nit also nach dem seinen ön sein vrlawb zw stellen, vnd wegert (begert) sein lieb werd dar Inn willig sein, Wann sein gnad nach solichin kunigin Elifathen vnd seinen aufzgangen briessen die sache mit fug nit verkern mag noch wil, das wollen sein gnad vnd sein vetter gen Im gnediglich erkennen.

Item wie dem Senndpotten von Marggraff Fridrichenn geantwurt wirt dannoch sol er reiten in das lanndt zw lutz, zw herren, Rittern, knechten vnd stetten, mit zwayen glawbs priffen vnd soll In erzellen von vnser Herrenn des Romischen kunigs wegegn in namen kunig lasslas wie sein gnad vernommen habe, die sache wie die obgeschriben stet, des sein k. gnad vnd sein vetter Ir rechter natürlicher erb herre In nit getrawt hette, das sy das solten getan vnd also gesworn vnd gehuldet habenn vnbesucht vnd vneruordert auch

vngehayffen von ir baider gnad als Irer rechtenn herschafft vnd darawff sol er an sy wegern (begern), wye ir bayder gnad an Sy wegere (begere), das sy sich an sy als pillich tun haldenn vnd Irem gepot vnd geschafft nachgeen als ir rechten herschafft, als Irer edlen (sic) ye vnd ye erberklich vnd vnuerrukt getan haben, vnd wann nu sein k. gnad an stat kunig Iasslaes mit bohem Rät wedacht (bedacht) hat, Sintdeimalen das lannd schutz vnd schirms wol wedörfft, das sein gnad das alles dann durch des pestenn willen awf kunigin Elifabeth als eins erben des lanndes vormals getan vnd nach lawt Irer aufzgangen brieff meinem herren von Saffenn befelehen solt, als er dann getan hat, vnd darawff sollenn die Ritterschafft vnd Stete nach dem pesten ermannt werdenn, das sy sich nu mit allenn sachen an den von Saffenn haldenn vnd Im gehorsam vnd vnd (sic) gewertikeit tun in allenn ding vmb souil geldes, als der von polentzg vnd seiner gnadenn Brieff ynnehaldenn vnd nit höher, das dadurch kunftiger vnrat vermeiden werd, wann was Ir bayder gnad dar In getan hat, Da pey maynen vnd wollenn Sy es weleibenn (beleiben) lassenn, vnd was sy getan habenn an (ohne) wissen vnd vrlawb Irer rechten erbherschafft, versteen Sy wol das das nit pillich noch Bestendig ist vnd habenn das nit tun mogenn etc. von In zw begern das Sy in den sachen gefollig als sy pillich tun, wann sy wol wissen das dye polentzg nicht gewalt gehabt habenn, das lanndt yemandt surpas zuwerfetzen noch ymand das aufzunemen an (ohne) seiner gnadenn vnd kunig Iasslas vrlaub vnd willen, das will kuniglich gnad vnd sein vetter kunig Iassla gen In gnediglich erkennen.

Item er sal auch ein Credentz haben an meinen herren von Saffenn vnd Im all sein werbung erzellen vnd ob mein herren von Saffenn icht nützers vnd peffers bedeucht, das sein k. gnoden glimphlich vnd erlich zw tun were, das sol er nach seinem Rat haldenn.

Item der Senndpot sol allenn handel eygentlich merken vnd sicht er, das die sachen sich in ein frömde ziehenn wollenn, So sol er die losung vordern an dye Jungen von polentzg vnd yn zw sagenn das In ir gelt vff ein solich zeit etc. sol nidergelt (gelegt) werdenn an ein solich statt etc. vnd sollen ermont werden, das Sy yerem erbherren solicher losung gestattenn, als Sy nach laut Ir verscribung des schuldig sein. Hetten sie aber des lanndes nu abgetrettenn vnd iren brieff vbergegebenn, so sol man dye losung an den Marggraunen vordern vnd ym das gelt piettenn in masse als vor geschriben stett, darzw sollenn zwenn brieff sein.

Würdenn sy sich des willigenn, so sol der Senndpot vor von dem von Saffenn versichert werdenn, das das gelt kein sawmbnuz tue.

Tatten Sy aber des nit mit der losung, als verfehenlich ist, So sol man In sagenn, das vnser Herre der Romisch kunig Iasslo In solichs nit getraut hetten, das sy ieren gnaden in des lannd on Irenn willenn solten gegriffenn vnd also gehandelt habenn Ir gnad vnverfordert, Wann hetten Sy dye lannd nit mügen schutzenn, sy hetten das pillich ee anbracht an Ir baider gnad, So wer yn wol gerattenn würden, suft dünkcht es Ir gnad vast zw kurtz.

Vnd was dem Senndpoten begegnet, das sol er dem von Saffenn widersagenn sich darnach auch wissen zw richtenn.

Item ob der von Eberstorff an dem Margrauen gar nichtz erlangen möcht, so sol er dor vff genn das sich der Margraue des lanndes enttenig vnd Sy aller der eyde vnd huld ouch ledig sage, desgleich sol der von Saffenn sich auch mit dem lannd nit bekummern vnd das dye sach fur vnsern herrn den Romischen kunig köme, vnd was dafür seinen gnaden vnd kunig lafflaen erkannt wirt das weyde (beyde) teil dabei bleybenn etc.

An Dye Sechs Stete vnd lande.

Der Senndpot sol zw In reyten vnd awf seine credenntzen werbenn als hernach geschriebenn Stett etc.

Zwm Erstenn, das Sy wol Indennk sein mogen wie vnser herre der kunig nechst als pald herr Tyme von Kolditz abgangenn was In zw schraib wegerte (begerte) vnd pate von seinen vnd seins vettern k. lafflos wegenn, Sindtemaln das lannd nach den lewffen die sich getzund erhabenn habenn in Behem schutz vnd schirms vnd guttes Beystannds wol bedorffte, das Sy danñ seinen Swager den hochgebornen Herzogenn Fridrich von Saffenn zw Irem hawptmanne vnd vogt awfnemen solten, biz auf ir gnaden wol gefallenn nach dem vnd der selb Herzog von Sazzen nach gelegenheit aller sach Sy wol vnd pas dann yemand anders furgesehenn mocht mit schutz vnd schirm etc.

Nw ist sein k. gnaden zw bissenn (wissen) getan, wie sy einen andern zw Irem Hawptman awfgenom habenn oder villicht auf zwnemen maynen ön sein k. gnaden vnd seins vettern k. lafflos wissenn vnd willenn, das sein gnad frömd nymet vnd nit sein solt als sy selber wol vorsten, Darzw hat sein gnad awf sein erste schrift kein anttwurt von yn nit gehabt als er gehofft hette etc.

Darawf an Sy von nawes zw begern mit guttiger erforderung, das sy den von Saffenn noch ön verziechenn vnd Intrag zw Irem vogt vnd hawppman aufnemen vnd Im vnd nymand anders daruff geharlam sein vnd yn vnd seinen vettern dar Inn an sehen vnd zu gefallenn werdenn Biz awf ir wayder, oder Ir ains wolgefallen vnd willenn, wann sein gnad das lautter ym pestenn tut durch schutz vnd schirms willenn der lannd zw disen zeytten.

Vnd ob Sy ettwas von freyheitenn sagen wurdenn, darawf sol man In anttwurdenn vnd lautter zw sagenn das solich aufnehmung In kunftigenn zeiten In an allen Irenn freyheiten vnd gnaden vnshedlich sein sol etc.

Ouch sol der senndpott ettlichenn denn Elltesten Mannen vnd sunderlich den stetenn Sagenn in gutter gehaym, das sein gnad wol vnderbeyt (weylt) sey wie der alt von Colditz ein genante Summ geldes in verschribung gehabt hab auf der hawpptomanschaft der Sechs stet Sweydnitz vnd Jawer biz awf ynnemung vnd ablahung der anfelle, Nwn ist bey kayser Sigmundts zeitten ein Rechnung geschehenn, dae erfunden ist das der alte von Colditz mer dann die selb Summ eyngenummen hab vnd hat darnach die hawpptomanschaft an verschribung in lediger Befelhouz von gnaden kayser Sigmunds ynne gehabt, Solden dann lannd vnd stet den von Colditz also awfnemenn, Er mocht sich solicher verschribung wider verfahren, das kunig lafflaen vnder Cron ein merklich schad were vnd durch des vnd

vil ander sach willenn, Solten sy nymandt awfgenomen habenn on sein vnd seins vettern gunst vnd willenn, vnd solten darvmb Ir gnad gefragt habenn, das wer wol pillich gewesen etc.

Doch wie dem allenn so wegert (begert) sein gnad noch vnd ermant Sy sein Swager von Saffenn auf zw nemenn vnd ym vnd Nyemandts anders als einem vogt gehorsam sein als oben stett, das wirt hoh fur Sy vnd sein gnad vnd vetter wollen das gen Ir lann denn vnd lewtten genediclich erkennen etc.

Nach einer im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCCII. Schreiben Friedrichs, Römischen Königs, an Przincken, Herzog in Schlesien und vom Tost, daß er wider Markgraf Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausitz mit Gewalt, wider kaiserlichen Willen unterwunden, Reinprechten von Eberstorff mit Mannschaft Hülfe thun soll, vom 26. Januar 1450.

Fridreich, von gots gnaden Römischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog ze Oesterreich vnd ze Steir etc. Hochgeborner lieber Oeheim vnd fürst. Als wir dir vormals geschriben vnd begert haben, Ob der hochgeborn fridreich, Marggraf zu Brandenburg, sich der prelaten, herren, Ritterschafft, Stet, Gelloffer, lewt vnd güter, so er sich in dem land louficz mit gewalt vnd an vnd wider vnfern willen vnderwunden hat, nicht euffern vnd-entlahen, oder sich der andern verrer vnderziehen, oder die so sich in vnfern Schütz vnd Scherm gegeben haben, angreifen, bekriegen oder beschedigen wolt, dawider hilf, Rat vnd beistant ze tun, so du von vnserm lieben getrewn Reinprechten von Eberstorff, oder den so sich in vnsern Schutz vnd Scherm also gegeben haben, darumb von vnfern wegen erfucht vnd ermont würdest, Also begern vnd pitten wir dich aber mit ganzem fleisz vnd ernst, daz du das also tuft, vnd ob auch not vnd dich der benant von Eberstorff, von vnsern wegen anlangen vnd erfuchen wurd, darumb in veld ze ziehen, daz du dann mit deinen dienern vnd lewten, ze Rossen vnd ze suessen, auf das pestt vnd starkist so du magst, surderleich auf vnd berait seist, vnd zu Im in veld ziehest vnd helfest, solhem des obgenanten Marggrafen seins beistands vnd helfer fürnemen, widerstand ze tün, damit wir vnd vnser lieber vetter künig lasslow, von dem vnsern mit gewalt vnd an Recht nicht gedrungen worden, vnd dich darinn also willigen beweiseist vnd sünden lasslest, als wir dir getrawn, Das wollen wir gen deiner lieb mit frewtschaft vnd sundern gnaden erkennen, vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Newestat, an Montag nach sand pauls tag Conuerfionis, Anno domini etc. 1^{mo} vnfers Reichs im zehenden Jar.

Commiffio Domini Regis in Consilio.

Dem Hochgeborn Przincken, Hertzogen in der Slesy vnd vom Tost, vnserm lieben Oheim vnd fürsten.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.